



Merseburger Kreis-Blatt.

(Cageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergebühren 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Aannahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Taags wuert.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 5. September. Der Kaiser ist, von dem Kronprinzen, der Kronprinzessin, sowie den Prinzen Friedrich Karl und Albrecht, begleitet, heute Mittag 1 1/2 Uhr mit großem Gefolge nach Breslau abgereist.

Breslau, 5. September. Der Erzherzog Salvator ist heute früh hier eingetroffen. Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm wird Abends um 7 Uhr erwartet. Zahlreiche Menschenmassen durchziehen die Via triumphalis und bilden in den Straßen, welche die Breslauer Garnison bei ihrer heutigen Rückkehr aus dem Wandverterrain passiert, Spalier.

Breslau, 5. September. Großfürst Wladimir von Rußland und seine Gemahlin sind mit ihrem Gefolge heute früh 6 1/2 Uhr hier eingetroffen und von dem General-Gouverneur von Warschau, Graf Albedinski, und dem russischen Oberst v. Dahler am Bahnhofe empfangen worden. Generalfeldmarschall Graf Moltke trifft heute Nachmittag 4 Uhr hier ein.

Nürnberg, 5. September. Der Erbgroßherzog von Baden ist nach zweitägigem Infognito-Aufenthalt von hier nach Karlsruhe zurückgereist. — Der Staatsminister v. Bötticher, der Geheimde Ober-Regierungsrath Weymann und Unter-Staatssekretär v. Mayr sind hier eingetroffen.

Wien, 4. September. Die türkische Mission unter Führung des Marschalls Fuad Pascha ist heute Nachmittag hier eingetroffen und am Bahn-

hof von dem Oberstleutnant Bentkies im Namen des Kaisers begrüßt worden.

Paris, 4. September. Die Meldung mehrere Journale, Duclerc beabsichtige den Deutschland nur zu wohl bekannten Herrn von Nothan zum Director der politischen Angelegenheiten im Auswärtigen Ministerium an Stelle Decrais zu ernennen, wird an gut unterrichteter Stelle als durchaus unglaubwürdig bezeichnet.

London, 5. September. Wie die Times erfährt, soll die englische Regierung im Besitze eines zwischen dem Sultan und Arabi Pascha stattgehabten Briefwechsels sich befinden, welcher das heimliche Einverständnis beider vollständig konstatare.

Dublin, 5. September. Der Vizekönig erließ eine Bekanntmachung, daß die weitere Anstellung von Spezial-Konstablern nicht notwendig sei. — Die **Fußschränkungen haben sich gestern nicht wiederholt.**

St. Petersburg, 5. September. Das Journal de St. Petersbourg bemerkt gegenüber dem Globe, welcher die Bedeutungslosigkeit der Verträge predige und gegenüber der Times, welche in der Haltung Rußlands in der egyptischen Frage eine Revanche für den Berliner Kongreß erblicke, Rußland habe im Jahre 1878 den Verträgen und der Autorität des europäischen Concertes der Mächte Achtung gezeigt. Das englische Cabinet habe ebenfalls versprochen die Entscheidung über das Loos Egyptens dem europäischen Concerte zu unterbreiten. „Wir erwarten mit Zuversicht die Erfüllung dieses

Versprechens. Die Verträge als werthloses Geschreibsel proklamiren zu wollen, hieße, die Gewalt als die ultima ratio der internationalen Beziehungen proklamiren. Die Civilisation und die Humanität würden dabei Nichts gewinnen.“

Moskau, 5. September. Der **technische Kongreß** ist gestern hier durch den General-Gouverneur Fürsten Dolgorukow eröffnet worden.

Konstantinopel, 4. September. Lord Dufferin theilte gestern dem Sultan mit, er sei durch die eingegangenen Instruktionen ermächtigt, der **Landung von 2000 bis 3000 Mann türkischer Truppen in Port Said zuzustimmen.** Zum Befehlshaber dieser Truppen soll **Derwisch Pascha** und zum Generalstabschef des letzteren **Baker Pascha** ernannt werden. — In einer anderweiten Konferenz Saïd Paschas mit dem griechischen Gesandten Konduriotis über die **Grenzfreiheit** erklärte sich die Pforte geneigt, **alle freitigen Grenzpunkte, mit Ausnahme des Gebietes am Bosporus, an Griechenland abzutreten.** — Wie es heißt, hätte Oesterreich in Athen neue und ernstliche Vorstellungen gegen jeden Versuch Griechenlands, den Frieden zu stören, erhoben.

Konstantinopel, 4. September. Zwischen der Pforte und England ist nunmehr über die **Ausschiffung von türkischen Truppen in Port Said** und auch bezüglich der **Proklamation, welche Arabi Pascha zum Rebellen erklärt, ein Einverständnis erzielt worden.** — Die Publizirung der letzteren soll vor der Ausschiffung der türkischen Truppen in Egypten

Der Erbe des Blutes.

Erzählung von **Emma Sanden.**

(Fortsetzung.)

Sa, sie stand freundlicher mit ihm; so lange noch eine Ahnung von Wunde an seinem Arm gewesen, war er zu ihr gekommen, dann hatten seine Besuche aufgehört und sie hatten sich nur gesprochen, wenn sie sich im Dorf oder auf dem Schloßplatz begegnet waren, aber es war noch etwas Fremdes, Trennendes zwischen diesen beiden Menschen, sie fühlten es wohl. Ein zehnjähriger Haß schwindet wohl, wenn das Unglück veröhnend zwischen die Hassenden tritt, aber es ist nicht sofort Alles weggewischt, was die lange Trennung herbeigeführt hat. Noch hatte Keines von ihnen das Wort gefunden, das die Schranke niederriß und doch war, ehe dies Wort gesprochen, keine vollständige Ausöhnung möglich. Bürgen konnte er ihr nicht mehr um deswillen, was sie ihm einst gethan, aber die Bitterkeit aus seiner Seele ganz wegzuwischen, das vermochten nur Worte von ihr, und sie hatte dieselben noch nicht gesprochen.

Die Heimath bot ihr neue Reize, hatte sie gesagt, aber es waren bitter schmerzliche Erinnerungen, die sie fehlten und von denen sie sich nicht losreißen konnte oder wollte. Das Schloß, in dem sie als Kind gespielt, damals, wo sie im Arm der Mutter gelegen, später vom Vaterauge bewacht, in dem die Leichen der Eltern gestanden, sie sah es nur aus der Ferne. Gigantisch

ragten die Mauern empor, sie an eine ferne, ferne, längst vergangene Zeit zu mahnen, die Räume, in denen die Kinderschnitte verhallt waren, die Kinderstimme erklangen, in denen die Jungfrau gewandelt war, sie sah sie nur mit den Augen ihres Geistes. Aber nach einer Stätte zog es sie magisch mit heißer Sehnsucht, nach dem Park, an den sich die schönsten Erinnerungen aus der Kinderzeit knüpften und doch durfte sie nicht hinein. Einen Platz gab es freilich, von wo aus sie ihn hätte sehen können, jene Stelle am Gitterthor, wo einst Reginald gestanden, das kleine Schloßfräulein suchend, wo jene Scene sich abgespielt, die für lange Zeit über zwei Menschenleben entscheiden hatte. Aber die entsetzliche Erinnerung schenkte sie immer wieder fort, noch ehe ihr Fuß diese Stätte betrat, denn wenn man sie dort gesehen hätte, ausgeschlossen für immer aus der Stätte der Kindheit! Sie hätte den Blick aus Menschenaugen nicht ertragen, der sie dort geschaut. Aber endlich, endlich siegte die Sehnsucht, einmal nur mußte sie den Park sehen, ehe sie der Heimath wieder Lebewohl sagte.

Sie wählte die Mittagsstunde, wo sie sicher sein konnte, von den Dorfbewohnern nicht überrascht zu werden. Mit stehender Gluth brannte die Sonne auf der staubigen, schattenlosen Dorfstraße, sie achtete es nicht. Sie stand vor dem Gitterthor, sie schaute die Stätte, die einst das achtsjährige Kind, mit dem Robinsontraum im kleinen Köpfchen, durchjirt an jenem verhängnißvollen Tage. Die Erinnerung zog magisch in ihrem Geiste vorüber und ließ sie die Gegenwart

momentan vergessen. Sie hatte die heiße Stirn an das kalte Eisengitter gelegt, der Gedanke an den Schloßherrn war aus ihrer Seele geschwunden, in ihrer Erinnerung lebte er nur als Knabe, als Jüngling. Da streckte ein Reih seinen Kopf aus einem Dicht zwischen niedrigen Buschwerk heraus. „Hans, Hans, Hans,“ erklang ihr Lockruf, und das Thier, an denselben gewöhnt, erkannte in der Rufenden die einstige Herrin wieder, denn zahme Thiere vergessen nicht so leicht den Menschen. Es sprang aus dem Dicht heraus, eilte auf das Gitterwerk zu und streckte seinen Kopf durch dasselbe. Sie kniete nieder, streckte die Arme durch das Eisengitter und legte die verschlungenen Hände auf den Hals des Thieres. Es sah sie an mit den großen, klugen, braunen Augen, als ob es den tief traurigen Blick der einstigen Herrin versthe. Da übermannte sie der Schmerz um das verlorene Glück der Kindheit, sie legte ihren Kopf auf den des Thieres, heiße Thränen perlten aus ihren Augen und sie rief schmerzlich:

„Glückliches Thier, Du weißt da drinnen, wo ich weilen möchte und nicht darf.“

Das Thier hielt still, als ob es ahnte, daß seine Nähe ein Trost für die Weinende sei, aber in dem Moment knachte, von einem Männerfuß berührt, ein trockener Zweig am Boden und Gertrud schrak empor.

Auch Graf Reginald hatte heut das kühle Schloß nicht geesselt, auch er war an der Mauer entlang geschritten, als er den Lockruf hörte, der das Reih angezogen, so daß sie ihn nicht gesehen hatte. (Fortsetzung folgt.)

rs-
st:
18
6 11
0 5
2 3
3 7
1
rt.
orf
den.
felbst
und
ngen
n
ßen
ranke
Aus-
und
Bri-
n.
19.
wird
stiges
enes
aus-
re.
t.
oller
Ber-
jome
eines
Borte
wir
.

erfolgen. Die Unterzeichnung der Militärkonvention wird noch im Laufe dieser Woche erwartet.

Madrid, 4. September. Nach aus **Manilla** eingegangenen Nachrichten von gestern waren bis dahin 347 Eingeborene und ein Europäer an der **Cholera** gestorben.

Alexandrien, 4. September. Die Ägypter wurden heute nur in geringer Anzahl vor Kamlach gesehen, aber die Arbeiter fahren fort, Erdbevestigungen zu errichten. Von den in der Nähe der Eisenbahn nach Kairo aufgestellten schweren Geschützen wurde nachmittags das **Sager Arabi Paschas mit Granaten beschossen**. Die Ägypter erwiderten das Feuer, richteten aber keinen Schaden an. — Die Aufregung unter der europäischen Bevölkerung dauert fort, Senzationsgerüchte jeder Art cirkulirten am Abend in der Stadt. Die englischen Militärbehörden halten die von ihnen getroffenen Vorsichtsmaßregeln für ausreichend, um jeder Eventualität wirksam zu begegnen.

Hofnachrichten.

Berlin, 5. September. Die Nachricht des Berliner Tageblatt, wonach Se. Majestät der Kaiser gestern beim Einsteigen in den Wagen auf dem Trittbrett ausgeglitten und rückwärts hingefallen wäre, worauf Allerhöchstderselbe von der Dienerschaft auf den Wabelsberg hätte hinaufgetragen werden müssen, wird, nach den eingezogenen Erkundigungen als unwahr bezeichnet. Se. Majestät der Kaiser erfreut sich des besten Wohlbehaltens, erledigte gestern in gewohnter Weise die laufenden Tagesgeschäfte, fuhr, wie gewöhnlich, bei schönem Wetter im Wabelsberger Park spazieren und erschien auch zum Diner. Im Laufe des Tages hatte außerdem Se. Majestät der Kaiser noch vor seiner Abreise nach Breslau verschiedene Besuche abgefastet.

Beitungs-Nachrichten.

Berlin, 4. September. Zu der jüngsten Meldung der Blätter über den Besuch Windhorst in Braunschweig und die damit in Verbindung gebrachten Verhandlungen über die braunschweigische Erbfolgefrage schreibt die „N. A. Z.“: Abgesehen von der staatsrechtlichen Frage, ob der Umberland überhaupt Successionsrechte auf Braunschweig besitze, könne von dessen Succession in einem zum deutschen Reiche gehörigen Staate überhaupt nicht wohl die Rede sein, so lange er und jene Partei, an deren Spitze

er stehe, in allen an die Deffentlichkeit gelangenden Kundgebungen in der Presse und dem Parlamente ihre bisherige Haltung einnehmen. — Wegen des Eisenbahnunglücks in Jugletten hat das Reichseisenbahnamt einen Kommissar an Ort und Stelle gesandt.

— Der Rückkehr Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Karl von Wilhelmshöhe hierher wird, zum Sonnabend dieser Woche entgegengekehrt. Sollte indessen das Wetter warm und regenfrei bleiben, so daß hierdurch dem erlauchten Patienten Spazierfahrten in dem weiten Park von Wilhelmshöhe noch weiterhin ermöglicht würden, so erfährt die Rückkehr des Prinzen nach Berlin einen Aufschub. Für den Fall plötzlich ungünstiger und namentlich kälterer Witterung würde die Rückreise vor dem angelegten Ausbruchstermin erfolgen.

— Die National-Zeitung von heut Abend schreibt: „Die kaiserlich russische Familie ist vor einigen Tagen wieder glücklich einer großen Gefahr entronnen. Am 30. August besuchten der Kaiser, die Kaiserin, der Thronfolger und mehrere Großfürsten das Sappurager bei Ust-Jschora, um dort dem Angriffe und der Vertheidigung einer Feldbevestigung, Sprengversuchen, Schießübungen aus Positionsgeschützen u. s. beizuwohnen. Zu diesen Uebungen gehörte auch das Schlagen einer Pontonbrücke über die Neva. Die Majestäten und der Thronfolger hatten kaum die Brücke passiert, als dieselbe zusammenbrach, wobei verschiedene Personen aus der Umgebung des Kaisers, worunter Großfürst Michael und Kriegsminister Wamowski, Verletzungen davontrugen. Der letztere erhielt, einem denselben Blatte zugegangenen Privat-Telegramm zu Folge, so schwere Verletzungen, daß er längere Zeit das Bett wird hüten müssen.“

Leipzig, 4. Septbr. Bei der heute begonnenen Ziehung der 3. Klasse Königl. Sächs. Landeslotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 50,000 Mk. (Nr. 42,630), 40,000 Mk. (Nr. 11,061), 30,000 Mk. (Nr. 11,926), 10,000 Mk. (Nr. 75,158), 15,000 Mk. (Nr. 83,790), 5000 Mk. (Nr. 42,630, 29,402, 26,418, 12,638), 3000 Mk. (Nr. 69,679, 66,506, 29,157, 26,602, 79,264, 91,610), 1000 Mk. (Nr. 62,933, 30,110, 4738, 16,369, 33,823, 83,485, 28,842, 17,966, 49,194, 15,471, 39,784, 5677, 72,902, 76,258, 90,663, 40,050, 17,772, 1478, 14,882, 77,642, 50,624, 54,772.

Sachen) beichtigt. Das Gut hat meist leichten Sand- und nur wenig leichten Lehmboden. Noch vor 20 Jahren war der Ertrag kaum nennenswerth. Jetzt besteht der Besitz aus fruchtbarem Ackerland mit guten Erntereisultaten. Das Geheimniß dieses überraschenden Erfolges besteht in der systematischen Cultivirung hauptsächlich durch Anwendung des Kainits (des Abraumfalzes) als Düngemittel in einer Quantität von 3 Centner pro Morgen unter Zuhilfenahme von billigen Phosphaten. Vor 20 Jahren hatte dies Abraumfalz kaum einen Werth, bis Zustand von Liebig die Landwirtschaft auf diesen begrabenen Schatz aufmerksam machte.

Das zweite Versuchsfeld wurde auf der benachbarten Wirtschaft des Rittergutsbesizers Kimpau auf Conrau in Angersheim genommen. Auch diese hatte vor ca. 20 Jahren noch die ärmlichsten Erträge. Von ca. 6000 Morgen Areal waren ca. 2000 Morgen Moorland mit einem Ertrag von ca. 60 Pfennigen pro Morgen. Die neue Cultur begann Herr Kimpau, indem er ca. 1500 Morgen in 48—72 Fuß breite Dämme theilte. Zwischen je zwei Dämmen legte er Gräben an, um dem Moorland das Wasser zu entziehen. Dann brachte er auf den Boden eine 4 Zoll hohe Sandschicht und erzeugte durch tiefe Umackerung und geschickte Vermischung des Moor- und Sandbodens Silikate (Rieselsäure). Außerdem stiftete der Sand den Nutzen, daß er der Pflanze im Winter und Sommer Schutz gegen die Kälte gewährte und dem Getreidehalm einen sichern Halt darbot. Die Phosphorsäure wurde durch Kainit ersetzt.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Der Nachdruck unserer „D.-C.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseburger Anzeiger“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, den 5. September.

† Die Gewitter, die gestern morgen zwischen 3 und 4 Uhr so manchen Bewohner unserer Stadt aus dem Schlafe geschreckt haben und uns wieder so reichliche Nässe brachten, haben sich nach dem Raumburger Kreisblatt auch über diese Stadt und Umgegend ergossen. In dem ca. 1 1/2 Stunde davon liegenden Dorfe Reidschütz soll der Blitz eingeschlagen und gezündet haben.

† Die beiden größten Grundbesitzer des Sangerhäuser Kreises sind der Graf Botho von Stolberg-Kropla und Graf Alfred von Stolberg-Stolberg. Ersterer zählt an Grund- und Gebäudeneuer pro Jahr 16668,93 Mark und letzterer 9769,17 Mark.

(D.-C.) **Aus der Luppenau**, den 4. September 1882. Gestern feierten, vom schönsten Wetter begünstigt, die Schulen Zweimen und Köhschütz und die Kinderbewahranstalt in Döllau ihr Kinderfest. Der Festzug, an dem sich auch der Kriegerverein Döllau theilnahm, der Vormittags seine Sedanfeier mit Kirchgang begonnen hatte, bewegte sich aus Köhschütz durch Köhschergen, Göhren und Zweimen nach Döllau auf den Festplatz. Das Fest verlief in ungetrübtter Fröhlichkeit. Nichts wirkt wohlthätiger auf die Gemüther der Erwachsenen als gesunde kindliche Fröhlichkeit. Die Festfreude wurde noch erhöht, als der Patron beider Schulen, der zugleich Protector des Kriegervereins ist, Herr Graf v. Sopotthal auf dem Festplatze erschien und nach längerem Verweilen eine Ansprache an die Versammelten richtete, die in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unsern Kaiser gipfelte. Erst mit Sonnenuntergang erfolgte der Einzug und so lange bis die Letzten ihren Wohnort erreicht hatten, hörte man noch fröhlichen Gesang, ein Zeugniß von der unverwundlichen Kraft und Fröhlichkeit der Kinder. Heute findet in Böschin das Kinderfest statt. Die Wolken, die die Feier zu stören drohen, treten glücklicher Weise den Rückzug an.

Man hört mehrfach die Klage, daß die Sparanlagen bei den Stationen der Pfennigsparskassen spärlicher fließen. Ob das darin seinen Grund hat, daß — wie Einsender einmal hörte — von den guten Einnahmen der Erntezette alte Schulden gedeckt werden? oder ob die Kinderfeste, Erntezette und der Herbstmarkt, der Freitag und Sonnabend dieser Woche stattfindet, eine andere Sparglegenheit nothwendig gemacht haben? ist nicht wohl festzustellen.

Die Ernte ist nun überall gebergen und die

Die Vermehrung unserer landwirthschaftlichen Ertragnisse.

Unter der Ueberschrift: „Wie Deutschland ohne Blutvergießen eine neue Provinz erwerben kann“ wurde kürzlich die Cultivirung unserer für landwirthschaftliche Bodenerzeugnisse fast todtten ca. 400 Quadratmeilen Grünmoore erörtert. Wenn man berücksichtigt, daß Elsaß-Lothringen nur ca. 266 Quadratmeilen, das Königreich Sachsen nur ca. 272 Quadratmeilen, Württemberg nur ca. 354 Quadratmil. und das Königreich Belgien nur ca. 537 Quadratmeilen groß ist, so enthält die in Hinblick auf die Cultivirung unserer ca. 400 Quadratmeilen Grünmoore gestellte Frage nach der friedlichen Eroberung einer neuen Provinz keinerlei Uebertreibung.

In Folge des über diesen Gegenstand als Brochüre herausgegebenen Vortrages des Herrn Gutsbesitzer Röje auf Esch ist das öffentliche Interesse für diesen außerordentlich wichtigen Gegenstand mehr als sonst erregt worden, so daß sich auf Einladung des Rittergutsbesizers Tenge in Nieder-Barthausen kürzlich eine Anzahl von Land- und Volkswirthen zu einer mehrtägigen Studienreise nach verschiedenen praktischen Beobachtungsfeldern entschlöß.

Ein Mitglied des Volkswirtschaftsraths als Teilnehmer dieser Expedition hat uns mehrere Berichte über die gewonnenen Beobachtungsergebnisse erstattet. Wir theilen aus denselben nachfolgendes in Kürze mit:

Das erste Versuchsfeld wurde auf dem Gute des Herrn Schulz zu Lupitz bei Klößen (Prov.

Die Resultate traten gleich in den ersten Jahren hervor und waren wunderbar glänzende. Raas wird in vier- bis siebenmaliger Aufeinanderfolge auf der nämlichen Fläche cultivirt und erzieht kolossale Erträge. Roggen wächst so üppig, daß er lagert, weshalb er nur im Gemenge mit Weizen gebaut wird, des festeren Haltes wegen. Der Hafer ist ersten Ranges, mit mehr als 1 Wispel pro Morgen. Gemengesaaten von Gerste, Weizen, Hafer u. zeigten einen sehr üppigen Wuchs. Englisches Maigras war schon wieder zum zweiten Schnitt reif. Der erste Schnitt hatte einen so bedeutenden Ertrag gegeben, daß man ihn zur Heuwerbung auf die Höhe transportieren mußte. Alle diese Resultate waren ohne jeden Stallung, nur durch 3 Ctr. Kainit und ca. 20 Pfd. Phosphate pro Morgen erzielt worden.

Um den Contrast zwischen den Kimpanschen Culturen und den benachbarten Unkulturen festzustellen, besuchte die Gesellschaft verschiedene Güter, deren Besitzer die Moorcultivirung nicht einführen. Der Unterschied war wie Tag und Nacht. Dort üppige Fruchtbarkeit, hier kümmerliches Vegetiren mit magerem Vieh.

Ein weiteres Versuchsfeld wurde beim Rittergutsbesizer Steffel auf Klein-Kienitz bei Madonow besichtigt. Dessen Moorculturen umfassen ein Terrain von ca. 160 Morgen, auf dem noch vor 15 Jahren den ganzen Sommer das blanke Wasser stand. Zunächst mußte das Wasser fortgeschafft werden. Es bildete sich in Anschluß an einen von Friedrich d. Gr. angelegten Kanal eine „Gesellschaft zur Melioration

Erntefeste werden gefeiert. Schenklich hat den Anfang gemacht; gestern ist Börsen gefolgt; in 8 Tagen folgt Zweitem und noch 8 Tage später Hordburg. Die Ernte war diesmal recht arbeitsreich und schwer, doch ist der durch die unglückliche Witterung angerichtete Schaden glücklicher Weise lange nicht so groß, als man gefürchtet hatte.

Weisensfels. Das Bataillon der Unteroffizierschule ist am 4. d. M. früh 6 1/2 Uhr zu dem in der Umgegend von Zeitz stattfindenden Divisionsmanöver ausgerückt.

Apolda. Die Gustav-Adolph-Glocken, welche von dem Zweigverein Apolda als Festgabe zu der fünfzigjährigen Jubelfeier des Gustav-Adolph-Vereins nach Weizig gefandt werden und zu welchen so zahlreiche Beiträge an alten Münzen und anderem Glockengut, sowie auch gangbaren Münzen von hier, Umgegend und weiter entfernten Orten eingegangen, sind nun so weit fertig, daß die eine von Sonntag den 3. September Vormittags an aufgehoben ist und auch geläutet werden kann, während die zweite einige Tage darauf vollendet wird.

Erfurt. In der letzten Sitzung des Erfurter Bienenzüchter-Vereins zeigte ein Witslieb, der Dekonom Schulze aus Erleben an der Gera, eine Honigwabe vor, in welcher ein Todtentopf (Schmetterling) von den Bienen fest eingekittet war. Dieser Schmetterling, der stärkste Honigräuber, war durch ein Flugloch getrocknet und hatte sich an dem süßen Honig gütlich gethan. Doch bald hatten die Immen den großen Schmetterling getödtet und eingewacht.

Witzingsleben. Am 30. August Nachmittags war der vierjährige Sohn des hiesigen Dorfmeisters, der mit dem Schmirer der Nader beschäftigt, seinem Vater unbemerkt in die Mühle gefolgt. Als der Müller seine Arbeit beendet hatte und zurückkehrte, fand er sein Kind, das von den Nädern erfaßt war, schrecklich zugerichtet am Boden liegend ohne Kopf.

Im **Oberharze**, wo man bereits an verschiedenen Orten mit der Grummeternte begonnen, verpicht man sich davon einen günstigeren Ertrag als von der Feuernte. Hinsichtlich der Kartoffeln befürchtet man viel Fäulniß.

Wittenberg, 2. September. Gestern wurde ein 6jähriger Knabe aus Wolfstedt auf dem Dorfwege von einer Kreuzotter in den Knöchel des rechten Beins gebissen. Obgleich der Knabe sofort in ärztliche Behandlung gegeben wurde, starb derselbe doch gestern Nachmittag. Die Kreuzotter sammt ihren fünf Jungen war nun so glücklich in ihrem Neste anzutreffen und zu tödten. Von dem massenhaften Vorkommen der Kreuzottern in diesem Jahre kann man sich eine ungefähre Vorstellung machen, wenn man vernimmt, daß der Kreisdirektion in Meß innerhalb einer Woche nicht weniger als 374 dieser Thiere abgeliefert worden sind. Die Kreis-

der Notte-Niederung." Durch die Regulirung der Notte wurde Vorfluth geschaffen. Sein niederes Terrain wandelte Herr Steffed zum Theil in Dammkultur um. Die Resultate sind so günstig, daß er auch noch andere Terrains in in gleicher Weise zu Ackerland machen will. Einen Fehler machte Herr St. dadurch, daß er im Gegensatz zu Herrn Kimpan den Sand zu stark mit dem torfartigen Moorboden mischte. Troßdem stieß die Gesellschaft auf einen brillanten Stand der Ernte. Das Anlagekapital der Neukultur gab Herr St. auf ca. 150 M. p. M. an, welches schon innerhalb der ersten 4 bis 6 Jahre amortisirt war. Von da ab trat ein reicher Ueberschuß ein.

Neben den Anfängen einer vielversprechenden Grünmoorkultur bei dem Herrn Röje nahm die Gesellschaft noch die entwässerten Fluren des Herrn Stolze auf Warfee bei Nauen in Augenschein. Die Resultate waren auch hier sehr glänzende. Als Beweis hierfür diene blos die eine Thatfache, daß Herr Stolze eine Ackerfläche von 290 M. vorzeigte, welche im vorigen Jahre einen Reinertrag von 20,000 M. lieferte, während sie vor 4 Jahren durch werthlose Gräber höchstens einige hundert M. eintrug. Herr Stolze bemerkte dabei: Die deutsche Nation kennt diese vergabenen Schätze noch gar nicht. Man zeige sie ihr und in wenigen Jahren wird der deutsche Boden das Dreifache hervorbringen.

direktion zahlt für jedes dieser bei ihr abgelieferten gütigen Reptilien drei Mark.

Schmalzkalden, 2. September. Am 29. August hat man in dem Wasser der Schmalzkalde vor dem Reichersthore ein Monstrum von einer Forelle gefunden. Dieselbe hatte eine Länge von 1/2 Meter und ein Gewicht von 3 Pfund 85 Gramm. Gewiß eine Seltenheit!

B e r m i s c h t e s .

* Uns liegt im Original eine Einladung zu einer oberbayerischen Bauernhochzeit vor: wir wollen sie zum Amusement unserer Leser mittheilen und nochmals ausdrücklich erwähnen, daß dieselbe keineswegs von Anzengrüber oder Ganzhoser erfunden worden ist, sondern im Wortlaut gedruckt folgendermaßen lautet:

„Unterzeichnete hat die Ehre anzuzeigen (hier folgen zwei ineinander verschlungene Hände in Wolken), daß ich mich in eheliches Verprechen eingelassen, jedoch zukünftigen Dienstag, 22. August früh um 10 Uhr die priesterliche Einsegnung in dem Pfarr-Gotteshaus zu Gilsching, vorgenommenen dann das Hochzeitsmahl bei H. Krämer in Geisenbrunn abgehalten werden wird. Zu dieser meiner Feierlichkeit mache ich und meine Hochzeiterin unsere höflichste Einladung mit der innigsten, aufrichtigsten, herzlichsten und wohlzumeinendsten Bitte, Sie wollen diesen meinen Ehrentag mit Ihrer uns sehr angenehmen Gegenwart zieren helfen. Für diese opferwillige (!) Freundschaft werden wir uns zeitweilens dankbar bezeigen. Das Wahlgeld 5 Mark. Dero verbundenste

Brautpaar
Johann Maß angehender Schneidermeister in Geisenbrunn Jungfrau Anna Schwanthart Hochzeiterin v. Geisenbrunn Bernhard Hochzeitslader.

Das „Wahlgeld“ ist doch eine köstliche Erfindung. Was meinen unsere Hochzeitsväter dazu?

* Eine Goethe-Anekdote aus Karlsbad erzählt der österreichische Schriftsteller L. A. Frankl in der „Heimath“. Goethe und Beethoven, die beiden großen Meister des Wortes und des Tones, gingen gemeinsam tiefer ins Thal spazieren, um ungestörter mit einander sprechen zu können. Ueberall aber, wo sie gingen, wichen ihnen nach links und rechts ehrerbietig die Spaziergänger aus und grüßten. Goethe, über diese Störung verstimmt, jagte: „Es ist verdrücklich, ich kann mich der Complimente hier gar nicht erwehren“. Beethoven erwiderte ruhig lächelnd: „Machen sich Eure Excellenz nichts draus, die Complimente gelten vielleicht mir!“

Posen, 3. September. 50 Jahre in Sibirien. Die polnischen Zeitungen bringen die Biographie eines polnischen 100 Jahre alten Veteranen, welcher im Jahre 1833 nach Sibirien deportirt wurde, vor kurzem nach Russisch-Polen zurückkehrte, und in dieser Tagen auch unsere Provinz (Wladocin im Kreise Schubin) besuchte wird. Der Name dieses Veteranen ist Johann Adam Charbeck v. Malcewski Derselbe wurde im Januar 1782 im Kreise Lancye (Russisch-Polen) geboren, trat zu damaligen Zeiten 1794 in das Cadettencorps zu Kalisch ein, besuchte alsdann die Kriegsschule in Berlin, erhielt die Stelle eines Sekonde-Lieutenants im preussischen Regiment v. Zastrow und gerieth 1806 in der Schlacht bei Jena in französische Gefangenschaft. Er trat nun in das Corps des Generals Dombrowski als Lieutenant ein und erhielt nach der Schlacht bei Pr.-Eylau das goldene Kreuz mit der Inschrift „Virtuti militari“. Später machte er im 92. Ulanen-Regiment noch mehrere Schlachten mit, so im Jahre 1812 die bei Smolensk und Borodino, in denen er leicht verwundet wurde. Nachdem er kurze Zeit dem Corps des Marschalls MacDonald angehört hatte und alsdann der Suite Murats attachirt worden war, machte er im Jahre 1813 die Schlachten bei Baugen und Leipzig mit und wurde nun zum Husaren-Regiment ernannt. 1814 war er in der Schlacht bei Hanau, wurde in Frankreich verwundet und begleitete Napoleon nach der Insel Elba. Nach der Rückkehr Napoleons wurde er nach Italien zur Suite des Königs Murat abcomandirt, bei Gaeta von den Engländern gefangen genommen und an Oesterreich ausgeliefert, gelangte von dort wieder nach

Frankreich und wurde in der Schlacht bei Waterloo verwundet. Nach dem Manifeste des Kaisers Alexander I. kehrte er nach dem Königreich Polen zurück, erhielt dort die Stelle eines Schwabron-Chefs, wurde im Jahre 1820 zum Oberstlieutenant und 1830 zum Obersten des 3. Manenregiments ernannt. Als solcher nahm er an dem polnischen Insurrectionskriege Theil, wurde 1833 vor das Kriegsgericht gestellt und nach Sibirien deportirt.

Landwirthschaftliches.

Schellmästung junger Tauben. Man setzt die jungen Tauben, wenn sie 20 Tage alt sind oder wenn sie anfangen Federn zu bekommen, in einen Korb, welcher der Luft Zutritt gestattet, das Licht jedoch ausschließt. Man füttert nun die Thiere täglich dreimal in Zwischenräumen von je 5 Stunden mit gelochten Maistörnern, wobei man ihnen den Schnabel öffnet und nach und nach 30-40 Maistörner in lauwarmen Zustande zum Verschlingen gibt. Hat man dieses Verfahren 10-12 Tage fortgesetzt, so erhält man ein Geflügel, das an Zartheit und Schmackhaftigkeit nichts zu wünschen übrig läßt.

Rechnungsabschluss

des **Vorshuß-Vereins zu Merseburg, G. S.** pro Monat August 1882.

Einnahme.	
Raffenbestand vom Monat Juli	21981 33
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse	180264 44
Vorshuß-Zinsen	5183 53
Vereinscapital von Mitgliedern	248 18
Aufgenommene Darlehne	51527 5
Referendofond	6 —
Bank-Conto	— —
Incasso-Conto	201 60
Giro-Conto—Berlin	5686 43
Conto für Verschiedene	133 83
	Sa. 265232 39

Ausgabe.	
Gegebene Vorschüsse	187483 43
Zurückgezahlte Darlehne	41086 7
Gezahlte Zinsen	54 59
Zurückgezahltes Vereinscapital	1302 —
Verwaltungskosten	783 55
Referendofond	— —
Bank-Conto	5000 —
Incasso-Conto	201 60
Giro-Conto—Berlin	9893 32
Conto für Verschiedene	210 11
	Sa. 246014 67

Mithin Bestand 19217 72
Z. Bichter. M. Klingebell. A. Just.

Bericht des Börsevereins zu Halle a/S. am 5. September 1882.

Preis mit Anschluß der Courtaga bei Pothen aus erster Hand.
Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 169—184 M., feiner trockener bis 198 M., bez. feuchte Sorten 150—165 M.
Roggen 1000 kg 150—160 M., feuchter und ausgemaltes weizenlich billiger, feiner alter über Notiz bez. Gerste 1000 kg Rand= 155—170 M., Uebersäcker 175—185 M., erstejaene bis 190 M., Auswuchtsmaare 100—120 M.
Gerstemaatz 50 kg 15—15,50 M.
Hafer 1000 kg alter 164—170 M., neuer 135—145 M. beständige Sorten unter Notiz.
Süßenerfrüchte 1000 kg Vittoriaerbsen, gute Waare 230—240 M., abfallende Sorten weizenlich billiger.
Linien 50 kg 15—20 M., feine Waare über Notiz.
Kümmel 50 kg 25 M.
Mais 1000 kg ohne Angebot.
Dellsaaten 1000 kg Rapz ohne Geschäft.
Mohnsaamen 50 kg grauer 21 M., blauer 24 M.
Stärke 50 kg 22,25 M.
Epiritus 10,000 Liter-Proz. loco besitzend, Kartoffel= 54,25 M. Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 kg 30 M. bez.
Soloröl 50 kg 9 M.
Malzmeine 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,50 M.
Futtermehl 50 kg 8 M.
Kleie, Roggen= 50 kg 5,75 M., Weizen= 5,20—5,30 M., Weizenrieselie 5,50 M.

Meteorologische Station

des Dpt. mech. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	5./9. Abd	8 U.	6./9. Mrg.	8 U.
Barometer Red.	760,0		759,0	
Thermometer Celsius	+ 16,5		+ 14,7	
Rel. Feuchtigkeitt	92,1		96,3	
Bewölkung	2		9	
Wind	N		N	
Stärke	2		3	
Niederschlag	0,1 mm			

Therm. minimal 12,7.
Der Dunndruck reduicete sich von 7,40 auf 6,74.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Bäckermeister Friedrich Eduard **Winkler** und dessen Ehefrau Johanne Christiane geborne Hammer zu Keuschberg gehörige, im Grundbuche von Keuschberg Band III. Blatt 81 eingetragene Grundstück, als:

- a. Wohnhaus mit Hofraum,
- b. Nebenhaus mit Anbau,
- c. Schweineställe,
- d. Stallgebäude,
- e. desgleichen,
- f. Schweinestall,

am **20. October 1882, Vormittags 10 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert und

am **21. October 1882, Vormittags 10 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: jährlich 152 Mark.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung II. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Merseburg, den 31. August 1882.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

Auction.

Es soll **Sonnabend, als den 16. September c., Mittags 3 Uhr,** die **Scheune** der Schule Förschen wegen Neubau des Schulhauses zum Abbruch an Ort und Stelle verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Förschen, den 3. September 1882.

Die Baudeputation.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend, den 9. d. Mts., von Vorm. 9 Uhr an, soll im hies. **Katholikerkloster** ein **Mob.-Nachlaß**, bestehend in 4 Sophas, div. Tischen, Stühlen, 2 neuen Kommoden, Kleider- und Wirtschaftskränken, Bettstellen, Federbetten, Spiegeln, Uhren, guten Kleidungsstücken und dergl. mehr sowie 1 Parthie Cigarren meistb. gegen Baarzahl. versteigert werden.

Merseburg, den 4. September 1882.

A Rindfleisch, Kr.-Auct.-Commis.

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG

COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Südamerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF *Jos Liebig*
DIE UNTERSCHRIFT *Jos Liebig*
IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

Die Kohlenhandlung

von **Max Thiele,**

Koßmarkt Nr. 12,

empfehl **Preßkohlensteins**, aus Meuselwitzer Kohle gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft, **Luckenauer Briquetts** und **prima böhmische Stückkohle** zu den billigsten Sommerpreisen.

Redaction, Druck und Verlag von A. Reicholdt in Merseburg.

Echt englische Lederhosen

für Maurer und Zimmerleute empfiehlt in allen Größen zu billigem Preise

Robert Burkhardt, Markt 32.

Wagenfabrik Halle aS.

von **D. Keil, Leipzigerstraße 72.**

Empfehle meine in weiten Kreisen anerkannt gut und gediegene Arbeit eigener Fabrik. **Wagen jeder Gattung** zu allerbilligsten Preisen. Reparaturen schnell und billig.

Anker
Chocolade
und
Cacao

wohlgeschm. dende **Puder-Chocolade** und **entöltten Cacao**, wegen ihrer absoluten Reinheit und Güte allseitig beliebt, halten vorzüglich: **Sperl's** Conditorei, **Conditorei Schreiber** und Kaufmann **Louis Zimmermann** in Merseburg.

Dr. Spranger'sches Magen-Bitter

bringt sofort Linderung bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenbräuen, Magenjauche, überaus bei allen Magen- und Unterleibschmerzen, Strepeln bei Kindern, Wütem u. Säuren mit abführend. Gegen Säurebröde, Gallenleibigkeit, vorzüglich. Bewirkt schnell und samerlos offenen Leib. Wirkt vorbeugend gegen alle Krankheiten und schült vor Anstichungen. Bei belegter Zunge des Apetit sofort wieder herstellend. Man verjuche mit einer Weinleite und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung dieses Hausmittels. Zu haben beim Kaufmann Herrn C. Gerfarth in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pfg.

Eis-Verkauf

in jeder Tageszeit, à **6 Cimer 20 Pf.** Bei freier Lieferung in's Haus à **6 Cimer 25 Pf.**
Friedrich Schreiber.

Ratten!

160 Schock Spalierlatten,
15 " Walzlatten
sind billigst zu verkaufen durch
Max Thiele.

Ein 18jähr., anständ. **Mädchen** von außerhalb in der Wirthschaft wie im Nähen bewandert sucht zum 1. October Stellung. Näheres bei **Frau C. Glasse,** Schmalestraße 26. parterre.

Ein **Logis** (2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör) wird von einem ruhigen Mietber zu Neujahr gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe bitte in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein **kleines Wohnhaus** mit Hof und schönem Garten in hies. Altenburg ist **billig** und mit **geringer Anzahlung** sofort für **2000 Thlr.** zu verkaufen durch den Kr.-Auct.-Commis. **Rindfleisch** in Merseburg.

Artillerie.

Freitag, 7. d. Mts., Abends 8 Uhr, **General-Versammlung** im **Casino.**
Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Innerer Angelegenheiten.
Der Vorstand.

Helang-Verein.

Freitag **Abend** in der Kaiserhalle, 7 Uhr für Damen, 7 1/2 Uhr für Herren.

Gingehandt.

Ein Artikel in einem auf der Straße gefundenen socialdemokratischen Blatte läßt ersehen, wie die Hige + 32 Gr. R. am Sonntag Nachmittag auf das Gehirn einer den besseren Ständen angehören wollenden vergnügungslustigen Männergesellschaft nebst Anführer gewirkt hat.

Wer diese Gesellschaft beobachtet hat, der wird am besten wissen, welcher Klasse der menschlichen Gesellschaft sie angehört. Ob ihr Benehmen ihrer Bildung, oder dem Bier oder der Hige zuzurechnen, lassen wir dahingestellt. Wir begnügen uns mit dem Sprichwort: „Wer — anfängt, besudelt sich.“

Dank.

Am 3. September wurde allhier in Kriegsdorf ein Kinderfest gefeiert, und wir können deshalb nicht unterlassen, dem Herrn Kantor Schröder für die schöne gehaltenen Fiede und für seine vielen Bemühungen bezüglich der schönen Spiele zur Unterhaltung der Kinder, worüber sich jeder Festtheilnehmer gestreut hat, unseren Dank auszusprechen, denn dieser Tag wird unseren Kindern eine lange Erinnerung bleiben. Zugleich sagen wir auch Dank allen Denen, welche durch freiwillige Beiträge dazu beitragen.

Kriegsdorf, den 6. September 1882.
Die Schulvorstände.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Dienstag Abends 11 1/2 Uhr entschlief nach kurzen Leiden unsere liebe Tochter und Schwester **Martha.**
Die trauernde Familie **Klage.**

Statt besonderer Meldung.

Westen Abend entschlief nach kurzem Leiden am Gehirnschlag unser guter Vater, Schwieger- und Großvater der Kürschnermeister **Friedrich Gottlob Hölle.**
Um stillen Beileid bitten
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Merseburg, d. 6. September 1882.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unser lieber guter **Richard** im Alter von 3 Jahren 4 Monaten. Schmerz erfüllt zeigen dies stillt besonderer Meldung hierdurch an die tiefbetrübten Eltern **Richard Buschmann,** **Emilie Buschmann** geb. Sutter.
Die Beerdigung findet Donnerstags früh 8 Uhr vom Trauerhause Sand Nr. 3 statt.